

Zum Betriebe der Pumpen dienen zwei Woolf'sche Balancier-Maschinen mit Doppelsteuerung und Zwischenbehälter (so genannte Woolf-Receiver-Maschinen), jede mit 120^e indicirt mit gemeinsamer Schwungradwelle und unter 90^o gestellten Kurbeln. Es kann aber auch in kurzer Zeit ein Kurbelzapfen herausgenommen und der Steuerungsantrieb ausgerückt werden, so daß nur eine der beiden Maschinen mit ihrer Pumpe arbeitet. Diese Maschinen sind vollkommen freistehend und gänzlich unabhängig von den Wänden des Maschinenhauses, welche nur für den Laufkrahnen von 10^t Tragfähigkeit benutzt werden, der für die rasche Aufstellung und für Reparaturen unentbehrlich ist.

Das ganze Fundament der Maschine besteht nur aus den beiden Wänden des Pumpenschachtes, auf welchem die Enden der freitragenden Grundplatten ruhen. Von diesen gehen 4 Fundamentschrauben am großen Cylinder und eben so viele am Schwungradwellenlager durch die Schachtwände hinunter, vereinigen sich direct mit den Rahmen, auf welchen die Pumpen stehen, so daß diese Rahmen gewissermaßen die Gegenplatten der Fundamentschrauben bilden. Außerdem aber sind die Pumpen durch schmiedeiserne 10^{cm} starke Säulen mit den Grundplatten der Maschinen verbunden, welche theils als Distanzschrauben dienen, theils das todte Gewicht der oberen Maschinentheile tragen helfen. Auf den Maschinenrahmen stehen die hohlen gusseisernen zweitheiligen Böcke, welche die Balancierlager tragen; letztere sind an den querlaufenden Balken angegossen, mit welchen die Theile der 4 Böcke verschraubt sind. Die Füße dieser Böcke fallen einerseits in das Mittel des großen Cylinders, andererseits zwischen den kleinen Cylinder und das Schwungradlager.

Der Balancier hat hierbei nur die Hälfte des Druckes auszuhalten, als wenn beide Cylinder auf denselben Balancierarm wirken würden, und der Kurbelzapfendruck wird sehr gering, da die Kolbenstangen der Pumpen direct an jene der Hochdruckcylinder anschließen.

Diese sind mit Corlifssteuerung versehen, nicht nur aus Rücksicht auf die Schwankungen des Druckes im Rohrnetze, sondern auch wegen der bedeutenden Schwankungen des Dampfdruckes, welcher durch das häufige Putzen der Feuer herbeigeführt wird, weil die zur Verwendung kommende Saljo-Tarjaner Kohle 20 bis 30 Proc. Abfall gibt. Die Kesselspannung schwankt zwischen 3 bis 4^{at},5 und steigert sich beim Anlassen, besonders wenn auch eine der älteren Maschinen mitgeht, öfters bei 5^{at}. Hierzu kommt noch die Schwankung der Saughöhe zwischen 4 bis 8^m.

Die Corlifssteuerung gestattet Füllungen von 0 bis 50 Proc., wenn der Regulator spielt und 95 Proc., wenn dessen Kugeln am tiefsten Punkte stehen. Um diese Grenzen zu ermöglichen, wurden für jeden Corlifscylinder *zwei* Excenter angebracht, eines für die Einlafsschieber und eines für die Auslafsschieber. Für den getheilten Muschelschieber